

# SERIE

## Die Kirchenpatrone Philippus und Jakobus

Mit den Umpfenbacher Schutzheiligen Philippus und Jakobus setzen wir in dieser Ausgabe die Serie über unsere Kirchenpatrone fort.

Beitrag und Fotos: Siegmund Ackermann

### Philippus der Apostel



Apostel und Märtyrer,  
geboren in Bethsaida (Syrien),  
gestorben: 81 nach Christus in Skythien  
(heutige Ukraine)

Gedenktag ist der 3. Mai.

Der Name Philippus ist griechisch und heißt  
„Liebhaber der Pferde“

#### **Bedeutung und Leben**

Philippus war Fischer in Bethsaida am See Genezareth. Bevor Jesus ihn zum Apostel berief, war er ein Jünger Johannes des Täufers. Eng befreundet war Philippus mit dem Apostel Andreas. Vor der Speisung der Fünftausend stellte Jesus ihn auf die Probe mit der Frage: Wo kaufen wir Brot, das diese essen? (*Joh 6, 5 – 7*). Er nahm am Abendmahl in Jerusalem teil und wurde dabei von Jesus gerügt, weil er seinen Sendungsauftrag offenbar noch immer nicht verstanden hatte mit den Worten: „So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus?“ (*Joh 14, 8*).

Nach der Auferstehung Jesu zog Philippus von Jerusalem zurück an den See Genezareth und später weiter nach Phrygien, einer Region im westlichen Zentral-Kleinasien in der heutigen Türkei, um dort 20 Jahre lang das Evangelium zu verkünden.

# SERIE

Philippus soll in Skythien, der heutigen Ukraine, am Kreuz gestorben sein. Seine Gebeine kamen über Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, nach Rom und liegen dort zusammen mit den Gebeinen von Jakobus dem Jüngeren in der seit dem 5. Jahrhundert den zwölf Aposteln geweihten Basilika dei Santi Dodici Apostoli. In Deutschland liegen Reliquien von ihm im Kloster Andechs, in Altötting und in Köln.

## Darstellung in der Kunst

Auf mittelalterlichen Darstellungen wird der Kreuzestod von Philippus oft mit (T-förmigem) Kreuz, Buch und Geißel gezeigt. Häufig trägt er dabei einen Brotlaib, um an das neutestamentliche Wunder der Brotvermehrung zu erinnern. Weitere Darstellungen zeigen ihn als Drachentöter, mit zertrümmerten Götzenbildern, Schlange oder Stein.



## Patronate

Neben zahlreichen Kirchenpatroninnen ist Philippus den Berufsständen der Walker, Gerber, Hutmacher, Krämer, Pastetenbäcker und Konditoren als Patron gewidmet.

## Jakobus der Jüngere

Apostel und Märtyrer,  
gestorben um 62 in Jerusalem

Gedenktag ist ebenfalls der 3. Mai.

Der Name Jakobus ist hebräisch und bedeutet:  
der Nachgeborene oder: Gott möge schützen.

## Bedeutung und Leben

Jakobus der Jüngere ist Sohn einer Schwester Mariens und Alphäus. Weitere Informationen über ihn enthält auch das Neue Testament nicht. In den Apostellisten wird er immer erst gegen Schluss genannt. Einzig geschrieben steht, dass er selbst von Jesus zum Apostel berufen wurde. Damit war er Mitglied der Jünger um Jesus.



# SERIE

## Bedeutung und Leben des Apostels Jakobus



Seit Hieronymus, einem römischen Kardinal, der nach 380 n. Chr. neutestamentliche Schriften aus den Urtexten übersetzte, wird Jakobus mit den im Evangelium (*Mk 15, 40*) genannten Jakobus dem Kleinen oder dem Jüngeren gleichgesetzt. Daher sein Beiname. Aber auch diese Aussage ist durch keine weiteren Fakten belegt.

Paulus schreibt, dass Jakobus ein Zeuge der Auferstehung Christi war. Gemäß der Tradition war er sozusagen auch der erste Bischof von Jerusalem und nahm am Apostelkonzil im Jahre 50 teil („Jakobus der Gerechte“).

Der Überlieferung nach sollte er, vermutlich um 62 n. Chr., von der Zinne des Tempels – also für alle weithin sicht- und hörbar – seinen Glauben widerrufen. Nach seiner Weigerung wurde er durch den Hohen Rat der Juden zum Tod verurteilt, von der Mauer des Tempels gestürzt und mit einer Tuchwalker-Stange erschlagen.

Das traditionelle Grab von Jakobus befindet sich in der Jakobuskirche zu Jerusalem. Verehrt wird er auch in der „Basilika der Heiligsten zwölf Apostel“ in Rom.

## Darstellung von Jakobus des Jüngeren in der Kunst

Jakobus der Jüngere wird im Apostelgewand (Tunika und Mantel), häufig barfuß und mit langem Haar und Bart dargestellt, oft mit einer Tuchwalkerstange, einer Keule oder einem Kranz in den Händen, dazu auch mit Buch oder Schriftrolle als Zeichen für den Apostel.

## Patronate

Wie schon Philippus gilt er als Patron der Walker, Gerber, Hutmacher, Krämer, Pastetenbäcker und Konditoren.

## Örtliche Besonderheit



Für etwas Verwirrung bei der Erstellung dieses Beitrages sorgte eine interessante Verwechslung in der Darstellung des Jakobus des Jüngeren in der Umpfenbacher Kirche. Der als Patron links vom Altar stehende Jakobus der Jüngere wird mit einer auf seiner linken Schulter deutlich sichtbaren Jakobsmuschel dargestellt. Dies ist eigentlich ein Attribut für Jakobus den Älteren (Jakobsweg). Ein sicherlich verzeihlicher Irrtum. Der Künstler hatte damals ja kein Internet und konnte nicht „googeln“, um eine Vorlage für sein Werk als Bildhauer zu bekommen.

## Zur Umpfenbacher Kirche

Eine Sammlung in allen Kirchen Unterfrankens schaffte 1886 den Grundstock von 1694 Mark für den Bau der jetzigen Kirche. Der frühere Pfarrer Philipp Fleischmann vermachte dem Projekt weitere 5000 Mark. Ihm zu Ehren wurden Philippus und Jakobus als Kirchenpatrone gewählt. Der Grundstein für die im neugotischen Stil errichtete Kirche wurde 1895 gelegt. Für die entstandenen Baukosten von ungefähr 22000 Mark wurden Sammler in der bayerischen und badischen Nachbarschaft ausgeschickt. Geweiht wurde die Kirche am 15. Dezember 1896. Die Sakristei wurde erst 1909 für weitere 532 Mark angebaut. Der Turmbau erfolgte 1924, weil der alte Dachreiter umgestürzt war und Regenwasser in die Kirche eintrat. Viele Details zu Renovierungen, Glocken-, Kanzel- und Orgelkauf sind älteren Mitbürgern heute noch durch die umfangreichen Kirchenrenovierungen von 1962 und 1988 in Erinnerung (vgl. *Norbert Schmitt, Aus der Geschichte Neunkirchens*, S. 439-444).



Ab 2014 wurde erneut kräftig renoviert. Das Turmkreuz wurde genauso restauriert wie die alte Schiefereindeckung und die Holzverbretterung am Turm. Dabei wurden Balken in der Konstruktion teilweise ersetzt und die Glockenaufhängung überholt. Danach folgten Arbeiten am Kirchendach und dem Anbau der Sakristei.